

Email-Betreff: PM: 19. Pornfilmfestival Berlin / Programm, Jurys, Gäste & PFFB Online / 22.-27.10.2024 / Kino Moviemento & Babylon Kreuzberg



Pressemitteilung, 08. Oktober 2024

19. Pornfilmfestival Berlin: Programm, Jurys, Gäste & PFFB Online

Das Pornfilmfestival Berlin (PFFB) kehrt für seine 19. Ausgabe vom 22.-27. Oktober 2024 zurück. Das Kino Moviemento und Babylon Kreuzberg bilden erneut die beiden Spielstätten.

Mit **35 Langfilmen und 21 Kurzfilmprogrammen** feiert das Pornfilmfestival Berlin 2024 seine **19. Ausgabe!** 2006 gegründet als unabhängiges, nicht kommerzielles und ohne öffentliche Förderungen finanziertes Filmfestival, präsentiert das PFFB jährlich Filme rund um die Themen Sexualität, Politik, Feminismus, Genderdiversität, Post-Porn and Body Politics.

Eröffnet wird die 19. Edition erstmals mit einem filmischen Dreier: **Her Body - A True Porn Story** (2023) von Natálie Císařovská, **Queen of the Deuce** (2022) von Valerie Kontakos & **2551.02 - The Orgy of the Damned** (2023) von Norbert Pfaffenbichler. Als Abschlussfilm wird **Another Body** (2023) von Sophie Compton und Reuben Hamlyn gezeigt (Sophie Compton wird am Abend der Vorstellung zu Gast sein). Weitere Details zu den Eröffnungsfilmen, dem Abschlussfilm sowie thematische Schwerpunkte sind in der [Pressemitteilung vom 05.08.24](#) zu finden. An dieser Stelle eine Korrektur: 2024 findet im Rahmen des PFFB kein Kurzfilmwettbewerb-Programm statt.

Außerdem darf sich das Publikum auf **San Francisco Sexual Babylon** freuen - das diesjährige Retrospektive-Programm des Pornfilmfestivals Berlin. Gastkuratiert von Jon Davies, umfasst die Retrospektive **sechs kuratierte Abendprogramme, die fiktive Narrative und Dokumentationen in Lang- und Kurzfilmen mischen.** Weitere Informationen zur Retrospektive 2024 gibt es in der [Pressemitteilung vom 09.09.2024](#).

Des Weiteren ist nun auch **PFFB 2024 Online** bestätigt. Auch dieses Jahr sind insgesamt **97 Kurzfilme und acht Langfilme im Online Streaming vom 28. Oktober bis zum 10. November 2024 verfügbar.** Online Tickets können ab sofort erworben werden.

Die Vielschichtigkeit des Chaos: von neu entdeckter Lust bis hin zum Verprügeln toxischer Machos



Chaos von Anoushka, *On the Go* von Maria Gisele Royo & Julia de Castro

Unter den 35 Langfilmen befindet sich **Chaos** (2023) der französischen Filmemacherin Anoushka über das Auf und Ab der Beziehung zwischen Charlie und David. Am Anfang war alles in Ordnung, im Laufe der Zeit jedoch änderte sich das Verhalten des Paares, und die glücklichen Momente verwandeln sich in eine zerstörerische Dynamik. In dieser Zeit lernt Charlie Léa kennen, was ihr eine neue Chance für eine persönliche und intime Wiederentdeckung eröffnet. Durch diese Begegnung findet sie den nötigen Mut und die Heilung, um ihre Identität, Autonomie und Sexualität wiederzuerlangen. Mit Selbstfindung und Neuanfängen befasst sich auch das Regie-Duo Maria Gisele Royo & Julia de Castro in ihrer Coming-of-Age Story **On The Go** (2023): Milagros und Jonathan befinden sich auf einem Roadtrip, jede*r mit anderen Beweggründen, ohne feste Ziele. Milagros denkt über den Weg zur Mutterschaft nach, während Jonathan nach einem verwirrenden Vorfall auf der Suche nach Grindr-Dates ist. Auf ihrer Reise durch Andalusien begegnen sie den unterschiedlichsten Menschen und treffen viele skurrile Entscheidungen, die zu unverbindlichen Begegnungen und Erfahrungen führen (Maria Gisele Royo wird bei der Vorstellung zu Gast sein).

Nicht weniger skurril, aber dafür mit einer ordentlichen Portion Komik zeigt Regisseurin Beatrice Manowski das Hamburg der 90er Jahre in ihrer Underground-Chaos-Komödie **Drop Out - Nippelsuse schlägt zurück**. Darin trennt sich Marion Niplowski, genannt Nippelsuse, von ihrem Freund und verliert damit auch ihre Wohnung. Ohne Bleibe mietet sie einen trashigen Büroraum und in der Not behauptet sie, Privatdetektivin zu sein. Ab diesem Zeitpunkt schlägt sie sich (erfolgreich) mit Macho-Arschlöchern herum und wird zur leicht tragischen Heldin. Wer auch immer behauptet, deutsche Filme hätten keinen Humor, wird hier eines Besseren belehrt!



Acsexybility von Daniel Goncalves (© Gabi Bagrichevsky), *Lesvia* von Tzeli Hadjidimitriou

Neben fiktiven Narrativen präsentiert das PFFB auch 2024 wieder eine Vielzahl an eindrucksvollen Dokumentarfilmen. Darunter **Acsexybility** (2023) von Daniel Goncalves, in dem sich unterschiedliche Menschen mit Behinderung in Brasilien zum Thema Sex und Sexualität äußern. Jedes Interview teilt persönliche Erlebnisse und Perspektiven mit, wodurch sexuelle Praktiken, Fantasien und Ausdrucksformen enttabuisiert werden. Dank der vertrauensvollen Atmosphäre für alle Protagonist*innen können sie offen und direkt Stereotypen oder voreingenommene Meinungen über Behinderung, Sex und Queerness beseitigen und zeigen dabei gleichzeitig die bestehenden Lücken zum Thema Inklusion auf.

Zurück in Europa führt Regisseurin Tzeli Hadjidimitriou das Publikum in ihrem Debütfilm **Lesvia** (2024) auf den vermeintlichen Ursprungsort der Lesben: die Insel Lesbos. Auch die gleichnamige sexuelle Orientierung bezieht sich auf die griechische Insel und ihre berühmteste Künstlerin, die Dichterin Sappho. Hadjidimitriou porträtiert das Phänomen der vielen lesbischen Frauen, die seit Jahrzehnten in das ehemalige Fischerdorf Skala Eressos pilgern, um dort frei und ohne Scham Ferien zu machen und sexuelle Abenteuer zu erleben. Eine faszinierende Reise von den 70er Jahren zu einem Strandparadies voller nackter Lesben, bis heute, wo Lesbenbars, Hotels und neue Infrastruktur den Einheimischen nicht immer den nötigen Respekt entgegenbringen.

Komplett in der heutigen Zeit bewegt sich dagegen Carmina/Prune in **Télétravail du Sexe (Remote Sex Work)** (2024): Die facettenreiche Doku über „Remote Sex Work“, quasi Sexarbeit im Homeoffice, zeigt unterschiedlichste Aspekte und ehrliche Selbst-Reflexionen über die Arbeit als Sexarbeiter*innen. Vor allem die Situation, allein vor der Kamera bzw. dem Rechner zu sitzen und in einer zugleich sicheren Situation, aber auch in kompletter Isolation zu agieren, wird von den Protagonist*innen glaubhaft und berührend aufgefächert. Der Druck des Geldverdienens, das Stigma der Sexarbeit, aber auch die Besonderheit, diesen Job – dank Internet – praktisch im eigenen Schlafzimmer zu verrichten, wird aus erster Hand beschrieben und gibt den Sexworkers endlich auch eine Stimme.

Im Langfilm-Programm finden sich auch erneut Perlen der diesjährigen Berlinale: **Baldiga – entsichertes Herz** (2024) von Markus Stein, **Teaches of Peaches** (2024) von Philipp Fussenegger & Judy Landkammer sowie **The Visitor** (2024) von Bruce LaBruce.

Futuristische Visionen, hemmungslose Fantasien und einfach mal Hetero-Sex in 21 Kurzfilmprogrammen



Alchemy of the Meat von Mahx Capacity (© AORTA Films), *Gummiboot* von Moritz Gerber

Der Kurzfilm erfreut sich als eigenständige Kunstform großer Beliebtheit beim Pornfilmfestival Berlin. Bei der 19. Festivalausgabe werden **über 100 Kurzfilme in 21 Programmen** gezeigt. Neben bekannten Programmpunkten wie den **BDSM Porn Shorts, Eco Porn Short, Fun Porn Shorts, Gay Porn Shorts, Lesbian Porn Shorts** oder **Queer Porn Shorts**, kommen neue thematische Schwerpunkte hinzu, wie **Confessionals Shorts, Future Visions Porn Shorts, Hetero Porn Shorts, Liberated Desires Shorts, Porn Starter Kit Shorts**, oder **The More The Merrier Porn Shorts**.

Gezeigt werden u.a. **Alchemy of the Meat** von Mahx Capacity (Fetish Porn Shorts), **Das Medusahaupt** von Lotte Latham (BDSM Porn Shorts), **Fantastic Squirt** von Jasko Fide (Lesbian Porn Shorts), **FILF (FINGER I LIKE FUCKING)** von Lee Campbell (Gay Porn Shorts), **Fuck You Pay Me!** von Mercy St. James (Sex & Politics Shorts), **Gummiboot** von Moritz Gerber (Hetero Porn Shorts), **I Really Want To Get Fucked** von Robin Astera (Confessionals Shorts), **In Curve Notes_Stream** von Flavia Regaldo (Art & Experimental Porn Shorts) **Naked Snail** von Wolf Vader & Paul Baneke (Eco Porn Shorts) und **Polish Kink** von Tomek Rustecki (Fetish Porn Shorts).

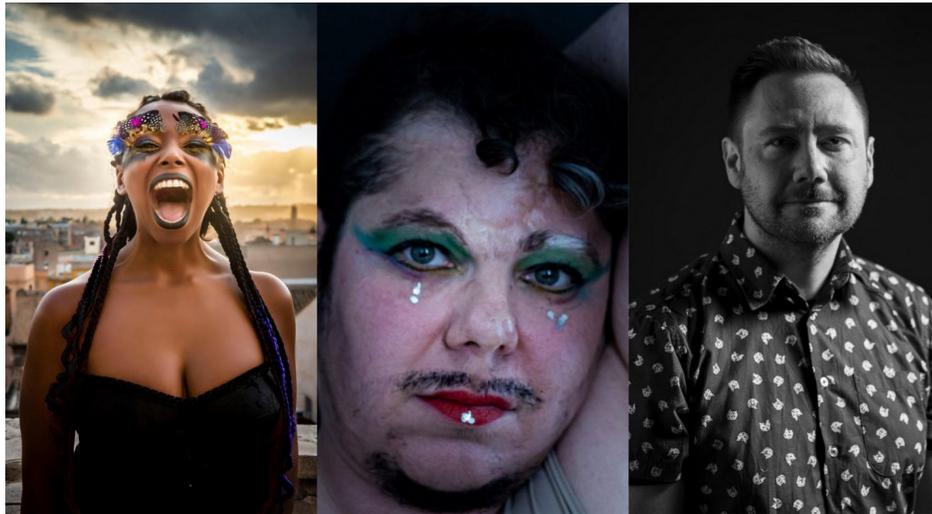


In Curve Notes_Stream von Flavia Regaldo, *Polish Kink* von Tomek Rustecki

Das vollständige Programm des 19. Pornfilmfestivals Berlin ist bereits online auf der Festival-Website verfügbar. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen.

Jury und Preise 2024

Von den Langspielfilmen des Pornfilmfestival-Programms nimmt eine Auswahl am **internationalen Wettbewerb um den besten Spielfilm** teil. Eine dreiköpfige Jury vergibt den mit **500€** dotierten Preis. 2024 formen **Ambrita Sunshine** (Künstlerin, Performerin), **Harvey Rabbit** (Filmemacher, Pädagoge) & **Jon Davies** (Kurator, Autor, Kunsthistoriker) die Jury.



PFFB Jury 2024 - Ambrita Sunshine, Harvey Rabbit & Jon Davies

Zusätzlich werden im Rahmen des 19. Pornfilmfestivals Berlin folgende Preise vergeben: der **Preis für den besten Dokumentarfilm** und für den **besten Kurzfilm** (gesponsert vom Festival selbst), den **Preis für den besten lesbischen Film** (gesponsert von L-Mag) sowie den **ClubLum-Preis** für den besten experimentellen Kurzfilm.

Gäste beim PFFB 2024

Das Pornfilmfestival Berlin freut sich eine weitere Ausgabe mit **renommierten Gästen aus der Erotik-Branche** zu feiern. Mit dabei sind **Sophie Compton** (Regie *Another Body*), **Stella & Angel** (Protagonist*innen/ Drag Queens *Avant-Drag!*), **Markus Stein** (Regie *Baldiga – entschertes Herz*), **Inka Winter** (Regie *By Any Other Name*), **Anoushka** (Regie *Chaos*), **Malga Kubiak** (Regie *Clitoris*), **Rosa von Praunheim** (Regie *Dreissig Jahre an der Peitsche*), **Beatrice Manowski & Uwe Bohrer** (Regie & Kameramann *Drop Out - Nippelsuse schlägt zurück*), **Rachel Daisy Ellis** (Regie *Eros*), **Tzeli Hadjidimitriou** (Regie *Lesvia*), **Maria Beatty** (Regie *Lilith Rising*), **Ion de Sosa** (Regie *Mamántula*), **Todd Verow & James Kleinman** (Regie & Produzent/Narrator *Memorabilia*), **Carmina & Prune** (Regie *Télétravail du Sexe*), **Bishop Black** (Protagonist *The Visitor*), **Claudia Rorarius** (Regie *Touched*).



Bishop Black in *The Visitor* von Bruce LaBruce

3. Netzwerk-Veranstaltung AIO - Adult Industry Only

Im Rahmen des Festivals findet am **22. und 23.10.2024** zum dritten Mal die **AIO** (Adult Industry Only) statt. Die **B2B Networking-Veranstaltung für die Pornoindustrie** schlägt eine Brücke zwischen der alternativen und der Mainstream-Szene und behandelt Themen rund um ethische Industriestandards, Produktion und politische Ziele. Gesponsert wird das Event von [Clips4Sale](#).

Bestätigte Punkte vom Rahmenprogramm 2024

Vollständiges Programm vom PFFB 2024 + Kartenvorverkauf: bereits verfügbar

PFFB Eröffnungsparty: Dienstag, 22.10.2024 von 22:00 bis 02:00 im Promenaden Eck (Schillerpromenade 11)

PFFB Lounge: 23. / 24. / 25.10.2024 von 19:00 bis 03:00 Uhr in der Kleinen Freiheit (Nansenstr. 31)

PFFB Party: Samstag, 26.10.2024 ab 22:00 im Ritter Butzke (Ritterstr. 24-27)

PFFB Preisverleihung: Sonntag, 27.10.2024 ab 23:00 Uhr im Monarch (Skalitzer Str. 134)

PFFB 2024 Online: 28. Oktober bis 14. November 2024, weltweit (Vorverkaufsdatum folgt).

Das vollständige Programm wird am 1. Oktober 2024 zusammen mit dem Start des Kartenvorverkaufs online veröffentlicht. Für weitere Informationen zum diesjährigen Festival folgt uns gerne auf [Twitter](#), [Facebook](#), Instagram ([@pff_berlin](#), [@pff_berlin2](#)) und natürlich auf unserer Website: pornfilmfestivalberlin.de.

Das Pornfilmfestival Berlin dankt seinen Sponsoren [Ersties](#), [Erotic.com](#), [Dorcel](#), [Lustery](#) &

[Clips4Sale](#) für die Unterstützung. Ein großer Dank geht auch an die Medienpartner*innen, [Siegessäule](#) und [L-Mag](#).

Über das Festival

Das Pornfilmfestival Berlin ist ein unabhängiges, nicht kommerzielles und ohne öffentliche Förderungen finanziertes Filmfestival rund um das Thema Sexualität, Politik, Feminismus, Genderdiversität, Post-Porn and Body Politics. 2006 gegründet, ist es somit das erste seiner Art in Deutschland.

Im Festivalprogramm laufen im Schnitt 25 bis 30 Langfilme sowie ca. 100 Kurzfilme, die in unterschiedlichsten Themenblöcken Fragen zu Sexualmoral, Identitäten, Körpernormen, Moralvorstellungen in aller Welt und den künstlerisch-alternativem Umgang mit dem Genre Pornografie verhandeln. Von den im Durchschnitt 8000 erreichten Zuschauerinnen und Zuschauern sind etwas über die Hälfte weiblich, insgesamt ist das Publikum hetero-, homo- bi-, trans*, non-binär und queer gemischt und mit knapp 50% Besucher*innen aus aller Welt stark international. Das Filmfestival ist eingerahmt von Podiumsdiskussionen, Vorträgen, Lesungen, Workshops, Performances und vielen Diskussionen und Präsentationen rund um das Thema Sexualität heute. Die zahlreichen Festivals mit ähnlichem Fokus, die nach der Gründung des PFFB in vielen Städten und Ländern entstanden, zeigen, dass ein Diskurs über einen empowernden Umgang mit Sexualität und Sexarbeit nach wie vor aktuell und eine Netzwerkarbeit wichtig ist, nicht nur für die Community.

Gegründet wurde das Festival von Filmemacher und -produzent Jürgen Brüning. Es wird ehrenamtlich von einem engagierten internationalem sechsköpfigen Team, bestehend aus Filmemacher*innen, Filmtheoretiker*innen, Filmproduzent*innen und Journalist*innen, in Berlin organisiert. Das Festival findet meistens in der letzten Oktoberwoche statt, im ältesten Kino Deutschlands, dem Moviemento in Berlin-Kreuzberg, sowie im Babylon Kreuzberg.

Weitere Informationen: pornfilmfestivalberlin.de

Akkreditierungsportal für Presse: <https://pornfilmfestivalberlin.de/akkreditierung/>
(Ende der Bewerbungsfrist: 15. Oktober, 23:59 CEST)

Für Interviewanfragen und ausgewählte Sichtungslinks kontaktiert gerne:

Kai Hermann

presse@pornfilmfestivalberlin.de / +49 152 534 509 55

Ende der Pressemitteilung